

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und des königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt Leipzig oder den in Stadtbezirk und den Vororten...

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8. Fernsprecher 150 und 202. Filialredaktionen: Alfred Oden, Buchhandl., Hauptstraße 2, R. Köpcke, Hauptstraße 14, u. Hauptst. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Streitener Straße 6. Fernsprecher Amt I Nr. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:

Königsgrüner Straße 116. Fernsprecher Amt VI Nr. 8698.

Nr. 586.

Montag den 17. November 1902

Anzeigen-Preis

Die 6spaltige Zeile 25 A. Kleinere unter dem Rubrikationsbuch (4spaltig) 75 A. ...

Annahmefrist für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Sonntags 4 Uhr. Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.

96. Jahrgang.

Das Attentat auf den König Leopold.

Es ist wenig über ein Jahr ist verstrichen, seit der Präsident der Vereinigten Staaten, Mac Kinley, den Revolverkugeln des Anarchisten Colquhoun in Buffalo zum Opfer fiel...

Am Sonnabend sollte der König der Belgier, Leopold II., unmittelbar unweit der Türe der Kathedrale der blutigen Reize dieser unheimlichen Ereignisse sich anschließen...

Als 1896 der große Streik in und um Lüttich ausbrach, war von einer anarchistischen Bewegung in Belgien noch nicht die Rede...

Das änderte sich Anfang der neunziger Jahre, wo namentlich Lüttich sich als ein Herd anarchistischer Umtriebe entpuppte...

in einem neuen Prozeß mehrere Anarchisten verurteilt. — Ob an dem Attentat Epidos auf den Prinzen von Wales der Anarchismus beteiligt war, ist mit Sicherheit nicht festgestellt worden.

Als dann aber die belgischen sozialistischen Abgeordneten im Frühjahr dieses Jahres zur Eröffnung des allgemeinen gleichen Wahlrechts den Generalstreik inszenierten, tauchte der Anarchismus mit einem Male überall und zwar als organisierte Macht auf...

Der von den belgischen sozialistischen Abgeordneten ins Werk gesetzte Generalstreik wurde bekanntlich bald aufgehoben. Mit einem Male legte der Anarchismus mächtig ein; das war Wasser auf seine Mühle.

Als 1896 der große Streik in und um Lüttich ausbrach, war von einer anarchistischen Bewegung in Belgien noch nicht die Rede...

tionnaire" ihren Zentralvereinigungsorganen, war wohl noch niemals so konstanten.

Auf den Zusammenhang zwischen Anarchismus und Sozialdemokratie weist auch das Brüsseler „XX. Siècle" hin, indem es schreibt: „Itt wenn dieser Kubino um vieles schuldiger als die revolutionären Polemisten, die täglich in der Presse den Haß des Volkes auf den König lenken? ..."

Der Attentäter Kubino ist Italiener. Es ist eine betrübende Tatsache, daß Italien fast alle Menschenmörder stellt (man denke nur an das Attentat auf den Präsidenten der französischen Republik Carnot, auf die Kaiserin Elisabeth und König Humbert)...

Wir verzeichnen noch folgende Meldungen: * Brüssel, 16. November. Aus dem Gehäus Kubinos...

* Brüssel, 16. November. Die dem Hofe nachdrückliche „Etoile Belge" schreibt: Mit Entsetzen und Entrüstung habe die Hauptstadt die Nachricht von einem Attentat gegen den Königen...

der unendlichen Menge, die der Hölle dem Hauke erwiehen tote. Zum Glück sei der Täter ein Fremder und die belgische Polizei werde unheimlich. Der König ist unversehrt. Es lebe der Kaiser! — Nach die „Independance" konstatiert, daß dies das erste Attentat in einer fünfjährigen Regierungszeit sei.

* Rom, 16. November. Ueber Genaro Kubino persönliche Verhältnisse werden aus Rom folgende Einzelheiten mitgeteilt: Er wurde am 24. November 1899 geboren als Kind achtloser Eltern. Er diente im 80. Infanterie-Regiment und wurde während seiner Dienstzeit zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt...

* Rom, 16. November. Der Papst richtete an den König der Belgier ein Glückwunschtelegramm, ebenso hat Vizepräsident Zanarbelli ein solches im Namen der italienischen Regierung an die belgische Regierung geschickt.

Politische Tageschau.

* Leipzig, 17. November.

Aus dem Reichstage.

Wichtig erachtet von der Regierung, die nötig war, mit rascher Hand die wichtigsten Bestimmungen durchzuführen, war der Reichstag am Sonnabend wieder beschlußfähig...

Feuilleton.

Das Findelkind.

Roman von Ernst Georgy.

„Ich bitte dich, mir mein Toilettegeschloß auszugeben und mir die Schlüssel meiner Garderobe selbst zu überlassen, liebe Mama!" sagte sie heiser.

geht! Und ich brauche das Geld, — für eine arme Familie, — bitte!"

Erna blühte in das angestrichelte Gesicht und nicht behagend mit dem Kopfe. Wieder lag ein unheimliches Argwohn in ihr auf, und sie brachte den verhungert und sorglos aussehenden jungen Mann mit dieser Bitte in Verbindung...

„So sehr die junge Deutsche sich auch räuselte, die Gräfin dachte bei sich, daß sie sich nicht überreden lassen würde, und immer wieder mußte sie wiederholen, daß sie nicht annehmen würde. Die Gräfin lächelte und feixte: „Ach, wenn Sie meine Tochter wären, Erna Alexandrowna, ich würde Sie mit Ihnen machen und nicht ruhen, bis Sie nicht nur die Schöne, sondern auch die Elegante auf den Pöfchen wären! ..."

„So sagen Sie meinen Gebendebefehl, liebe Krüger, verstanden? Nur mit Fräulein Hofmann ist es ihr gestattet, ohne Sie oder den Diener zu promeneren! — Lassen Sie und den Samowar und Barzeln teigefestete Bräutchen bringen. Es war ein kalter Wind. In mein Gouduril...

Kommen Sie, wenn Sie abgelegt haben, zu mir, Erna Alexandrowna! Wir plaudern noch!"

Erna sah der Gräfin gegenüber und schäufte den heißen Tränen, zu dem sie hinübergehen und keine Augen mehr. Die Gräfin trank ihn mit Ironie an und tauchte dazu. Sie schlug von allem Mädchen, ehe sie zu ihrem eigentlichen Thema überging...

„Bitte, dispensieren Sie mich davon, anabigie Gräfin, ich eigne mich nicht zur Gefangenaussicht oder zur Spionage!" meinte Erna bescheiden und fest. Die Gräfin murmelte sie überaus und dachte nach. „Beides sollen Sie auch durchaus nicht sein, mein Kind! Aber Sie sind jung und hübsch! Werden Sie die sorgsam wachende Freundin Tatjana's. Das genügt mir. Sehen Sie, der Graf war zuerst sehr abgeneigt, ein so auffallend schönes Mädchen, wie Sie, in unser Haus zu nehmen. Wir haben zwei junge Söhne. Aber alles, was die Tatjana über Sie und Ihre Schicksale, Ihre erprobte Zuverlässigkeit und moralische Stärke schrieb, erweichte ihn. ..."

„Ich glaube, anabigie Gräfin, Sie sind von schlechten Menschen gegen die Kammer beeinflusst, während diese Ihre Vertrauen verdient, wie Ihre Tante!" versetzte Erna. Die Gräfin Wolzina runzelte die Brauen: „Sie sind ein Kind, meine Liebe! Sie verstehen mich nicht, aber wollen es nicht, daher muß ich mir vorbehalten, mich Ihnen zu spielen. Tatjana war von früher Jugend an ein verbieterisch, widerpenigtes Kind. Mit sechzehn Jahren hat sie sich mit einem jungen bürgerlichen Offizier in eine Verlobung eingelassen. Sie ließ sich von ihm entführen, um unsere Einwilligung zu erlangen. Zum Glück waren wir gewarnt und haben das Mädchen bereits in Ostfina gefaßt. Er wanderte in die Verbannung, und unsere Tochter, die sich wie eine Verrückte gebendete, haben wir nur dadurch beruhigt, daß wir ihr die Briefschaften des Vaters vorlegten. ..."

unser Tochter, die sich wie eine Verrückte gebendete, haben wir nur dadurch beruhigt, daß wir ihr die Briefschaften des Vaters vorlegten. Diese bewiesen, daß Tatjana der Spielball eines verabschiedeten Glückfortes werden sollte. ..."

„Das freut mich!" rief die Gräfin beruhigt. „Also was war ich? Ah ja! Nun, nicht zufrieden mit diesem bösen Streich, spielte sie uns einen zweiten! Der Graf hatte einen Privatsekretär, einen Studenten, engagiert. ..."

„Die Gräfin schweig erstickt, denn Erna war, in Erinnerung an ihre Erlebnis mit Soubien, tiefenleid geworden und hatte während die Augen geschlossen. Jetzt richtete sie sich entschlossen auf: „Ich danke, Frau Gräfin, es war nur ein vorübergehender Schwindel. ..."

„Die Gräfin dachte nach und redete. Tatjana ist neunzehn, brinabe wanzig Jahre alt. Mit achtzehn Jahren engagierte sie sich mit Przemek, — dann die Entdeckung, — er kam fort, — also er ist schon fast ein Jahr und ein oder zwei Monate in der Verbannung. ..."